



Fallarchiv
Kindheitspädagogische
Forschung

Herausgegeben von Stefanie Bischoff-Pabst, Sabine Bollig,
Peter Cloos, Iris Nentwig-Gesemann & Marc Schulz

Jahrgang 5 (2022)

Heft 1 – Schwerpunkt:
Qualitative Interviewforschung in der Kindheitspädagogik
Herausgegeben von Sabine Bollig & Peter Cloos

Beitrag 2: Narrationsanalyse autobiografisch-narrativer
Interviews mit fröhpädagogischen Fachkräften

Schwerpunkt: Qualitative Interviewforschung in der Kindheitspädagogik

Herausgegeben von Sabine Bollig & Peter Cloos

Inhaltsverzeichnis

1. Editorial: Qualitative Interviews in der Kindheitspädagogik analysieren
SABINE BOLLIG & PETER CLOOS
2. Narrationsanalyse autobiografisch-narrativer Interviews mit frühpädagogischen Fachkräften
ANTJE ROTHE
3. Episodisches Interview und thematisches Kodieren: von der Fallanalyse zum Gruppenvergleich. Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten im Spiegel subjektiver Theorien pädagogischer Fachkräfte
EDITA JUNG
4. Netzwerkkarteninterviews analysieren. Eine qualitative strukturelle Analyse zur sozialräumlichen Vernetzung von Kindertageseinrichtungen
TOM TÖPFER

Narrationsanalyse autobiografisch-narrativer Interviews mit frühpädagogischen Fachkräften

ANTJE ROTHE

Teil I Kontextinformationen¹

Das hier vorzustellende Material entstammt der Studie „Biografie und Professionalität. Eine qualitative Studie zum Zusammenhang von biografischen Erfahrungen und der professionellen Identität frühpädagogischer Fachkräfte“. Der von der Autorin als Dissertationsprojekt durchgeführte Studie ging die Beobachtung voraus, dass dem Zusammenhang zwischen Biografie und Professionalität im frühpädagogischen Fachdiskurs zwar eine hohe Bedeutung beigemessen wurde (vgl. u. a. Schäfer 2005; Krenz 2010; Neuß/Zeiß 2013; Cantzler 2014), die empirische Fundierung diesbezüglich bis auf Ausnahmen weitestgehend fehlte (Cloos 2008; Rosken 2009; Bischoff 2017).

Das Interesse an diesem Zusammenhang ist im größeren Kontext frühpädagogisch-fachwissenschaftlicher und bildungspolitischer Diskussionen verortet, die sich mit der Professionalität und Professionalisierung von frühpädagogischen Fachkräften beschäftigen. Die dabei zentrale Frage, was die Professionalität frühpädagogischer Fachkräfte im Kern ausmacht und wie diese zu unterstützen sei, lässt sich bis in die Entstehung von Kindertageseinrichtungen zurückverfolgen. Anfang des 21. Jahrhunderts haben aber insbesondere die international vergleichende PISA-Studie und die Sekundäranalysen von James Joseph Heckman (2000) eine neue Bildungsdiskussion angestoßen, womit neue gesellschaftliche und bildungspolitische Aufmerksamkeit auf das frühpädagogische Feld und die Professionalisierung der Fachkräfte gelenkt wurde (Rothe/Betz 2018). Dies barg viele Chancen für die Weiterentwicklung des frühpädagogischen Feldes, führte jedoch auch zu einem Professionalisierungs- und Reformdruck, mit dem sich frühpädagogische Fachkräfte seitdem konfrontiert sehen (vertiefend dazu: Betz 2013; Rothe/Betz 2018)

Auch wenn der Biografie für die Professionalität frühpädagogischer Fachkräfte eine Bedeutung zugeschrieben wurde, wurde diese bis dato nur in wenigen Studien bzw. mit unterschiedlichen Fragestellungen und methodologischen Zugängen untersucht (Cloos 2008; Rosken 2009; Bischoff 2017). An diesem Forschungsdesiderat setzte das Dissertationsprojekt an, das von 2013 bis 2016 durchgeführt wurde. Dies verfolgte das Ziel, das Verhältnis von Biografie und Professionalität frühpädagogischer Fachkräfte als Verhältnis von biografischen Erfahrungen und dem professionellen Denken und Handeln der Fachkräfte zu untersuchen.

Da für das Erkenntnisinteresse die biografischen Erfahrungen der Fachkräfte zentral sind, wurde eine biografieanalytische Methodologie nach Fritz Schütze (2005/2016) in Verbindung mit einem interaktionistischen Professionalitätskonzept (Schütze 1996) gewählt. Beide Zugänge verbindet das Konzept der *professionellen Identität* von Schütze (1994, 2000), das auf der Identitätstheorie von George Herbert Mead (1973/2013) aufbaut.

¹ Dieser Beitrag baut in wesentlichen Teilen auf der 2019 veröffentlichten Monografie „Professionalität und Biografie. Eine qualitative Studie zur Bedeutung biografischer Erfahrungen für die professionelle Identität frühpädagogischer Fachkräfte“ (Rothe 2019) auf.

Die Fallbasis der Studie bilden Interviews mit sechs weiblichen frühpädagogischen Fachkräften, die zum Zeitpunkt der Erhebung in zwei Kindertageseinrichtungen beschäftigt waren. Die Interviews wurden vollständig transkribiert und im Umfang von insgesamt 500 Seiten analysiert. Die jüngste Fachkraft war zum Zeitpunkt des Interviews 41 Jahre, die älteste 60 Jahre alt. Vier der sechs frühpädagogischen Fachkräfte haben eine Ausbildung als Erzieherin. Eine Fachkraft ist als Erzieherin sowie als Diplom-Pädagogin ausgebildet und nimmt zum Zeitpunkt der Erhebung in der Einrichtung eine Leitungsfunktion ein. Eine Fachkraft hat eine Ausbildung zur Kinderpflegerin absolviert, wird aber durch die berufliche Erfahrung und durch die Weiterqualifizierung durch Fortbildungen in der Einrichtung als Erzieherin geführt.

Die Interviews wurden nach der biografieanalytischen Methode (Schütze 1983/2016) erhoben und mit dem rekonstruktiven Verfahren der Narrationsanalyse (Schütze 2005/2016) ausgewertet. Für den vorliegenden Beitrag wurde die Stegreiferzählung einer Erzieherin mit dem Pseudonym Johanna Jansen ausgewählt, an der die methodologischen Aspekte und methodischen Schritte veranschaulicht werden.

Literatur

- Betz, Tanja (2013): Anforderungen an Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. In: Stamm, Margrit/Edelmann, Doris (Hrsg.): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 259–272.
- Bischoff, Stefanie (2017): Habitus und frühpädagogische Professionalität: Eine qualitative Studie zum Denken und Handeln von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Weinheim: Beltz Juventa.
- Cloos, Peter (2008): Die Inszenierung von Gemeinsamkeit. Eine vergleichende Studie zu Biografie, Organisationskultur und beruflichem Habitus von Teams in der Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim: Beltz Juventa.
- Cantzer, Anja (2014): Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Biografie. Kita-Fachtexte: <https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/moeglichkeiten-der-auseinandersetzung-mit-biografien> (Abfrage: 10.06.2021).
- Heckman, James Joseph (2000): Policies to foster human capital. In: *Research in Economics* 54, H. 1, S. 3–56.
- Krenz, Armin (2010): Die Persönlichkeit der Erzieherin: Dreh- und Angelpunkt jeder „guten“ Pädagogik. In: Krenz, Armin (Hrsg.): Kindorientierte Elementarpädagogik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 198–206.
- Mead, George Herbert (1973/2013): Geist, Identität und Gesellschaft aus der Sicht des Sozialbehaviorismus. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Neuß, Norbert/Zeiß, Julia (2013): Biografiearbeit als Bestandteil von Professionalisierung. Die eigene Kindheit ins Bewusstsein rücken. In: *TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik* 1, S. 22–25.
- Rothe, Antje (2019): Professionalität und Biografie: Eine qualitative Studie zur Bedeutung biografischer Erfahrungen für die professionelle Identität frühpädagogischer Fachkräfte. Weinheim: Beltz Juventa.
- Rothe, Antje/Betz, Tanja (2018): Biografische Erfahrungen und die Professionalität frühpädagogischer Fachkräfte. Theoretische und empirische Perspektiven auf ein ungeklärtes Verhältnis. In: *Zeitschrift für Grundschulforschung* 11, H. 2, S. 285–300.
- Rosken, Anne (2009): Diversity und Profession. Eine biographisch-narrative Untersuchung im Kontext der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schäfer, Gerd (2005): Überlegungen zur Professionalisierung von Erzieherinnen. Robert Bosch Stiftung Rahmencurriculum. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung. http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/rahmencurriculum_schaefer.pdf. (Abfrage: Januar 2018).

- Schütze, Fritz (1994): Strukturen des professionellen Handelns, biographische Betroffenheit und Supervision. In: *Supervision* 26, S. 10–39.
- Schütze, Fritz (1996): Organisationszwänge und hoheitsstaatliche Organisationszwänge und hoheitsstaatliche Rahmenbedingungen im Sozialwesen: Ihre Auswirkung auf die Paradoxien des professionellen Handelns. In: Combe, Arno/Helsper, Werner (Hrsg.): *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 18–26.
- Schütze, Fritz (1983/2016): Biographieforschung und narratives Interview. In: Fiedler, Werner/Krüger, Heinz-Hermann (Hrsg.): *Sozialwissenschaftliche Prozessanalyse. Grundlagen der qualitativen Sozialforschung*. Opladen: Budrich, S. 55–73.
- Schütze, Fritz (2000/2016). Schwierigkeiten bei der Arbeit und Paradoxien des professionellen Handelns. Ein grundlagentheoretischer Aufriß. In: Fiedler, Werner/Krüger, Heinz-Hermann (Hrsg.): *Sozialwissenschaftliche Prozessanalyse. Grundlagen der qualitativen Sozialforschung*. Opladen: Budrich, S. 241–281.
- Schütze, Fritz (2005/2016): Eine sehr persönliche generalisierte Sicht auf qualitative Sozialforschung. In: Fiedler, Werner/Krüger, Heinz-Hermann (Hrsg.): *Sozialwissenschaftliche Prozessanalyse. Grundlagen der qualitativen Sozialforschung*. Opladen: Budrich, S. 21–53.

Angaben zur Autorin

Antje Rothe, Dr. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Inklusive Schulentwicklung am Institut für Sonderpädagogik an der Leibniz Universität Hannover. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Frühpädagogische Professionalität und Professionalisierung, Transition vom Elementar- in den Primarbereich, Inklusion, Heterogenität und soziale Ungleichheit, Rekonstruktive Methoden, insbesondere Narrationsanalyse und Dokumentarische Methode.

Zentrale Publikation mit Bezug zum Thema des Beitrags

Rothe, Antje (2019): *Professionalität und Biografie: Eine qualitative Studie zur Bedeutung biografischer Erfahrungen für die professionelle Identität frühpädagogischer Fachkräfte*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.